



## Presseinformation

Wien, am 30. März 2006

**Sperrfrist:** Freitag, 31. März 2006, 12.00 Uhr

### Prognose der Österreichischen Wirtschaft 2006-2007

#### Binnenkonjunktur zieht in Österreich an

Laut den ersten vorläufigen Berechnungen der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnung ist die österreichische Wirtschaft 2005 um 1.9 % gewachsen. Trotz Verlangsamung blieb der Export mit einem Wachstum von 3.8 % eine wesentliche Stütze der Wirtschaftsentwicklung. Nach schwachen Vorjahren belebte sich das Konsumwachstum auf 1.4 %. Weiterhin nur schwach blieb die Investitionsnachfrage mit 1.1 %. Im Jahresverlauf beschleunigte sich das Wachstum der österreichischen Wirtschaft deutlich, so betrug es im vierten Quartal bereits 0.7 % gegenüber dem Vorquartal. Vorlaufende Indikatoren deuten auf eine weiterhin kräftige Wirtschaftsdynamik. Positiv gestaltet sich auch der Ausblick für die EU, insbesondere die deutsche Wirtschaft dürfte ihre Wachstumskrise überwunden haben. Vor diesem Hintergrund hebt das Institut seine Prognose der Wachstumsrate der österreichischen Wirtschaft für das Jahr 2006 geringfügig auf 2.5 % an. Im nächsten Jahr dürfte das Wirtschaftswachstum 2.2 % betragen.

Nach dem Rekordjahr 2004 hat sich das Wachstumstempo der Weltwirtschaft 2005 trotz des starken Anstiegs der Rohölpreise nur wenig verlangsamt. Die Wirtschaft der USA ist um 3.5 % gewachsen. Asien verzeichnete eine sehr robuste Entwicklung, wobei insbesondere Japan mit 2.7 % ein kräftiges BIP-Wachstum aufwies. Verhalten fiel das Wachstumstempo mit 1.3 % im Euroraum aus. Nach einem schwachen ersten Halbjahr belebte sich die europäische Wirtschaft in der zweiten Jahreshälfte. Während die Wirtschaftsleistung im dritten Quartal sowohl in den USA als auch im Euroraum noch kräftig expandierte (1 % bzw. 0.7 % gegenüber dem Vorquartal), verlangsamte sich das Tempo im vierten Quartal doch merklich (0.4 % bzw. 0.3 %). Das Institut geht aber davon aus, dass dieser Rückgang nur temporär ausfällt.

Die vorlaufenden Indikatoren deuten auf ein kräftiges erstes Quartal hin, sowohl in den USA als auch in Europa. Insbesondere in Deutschland scheint ein nachhaltiger Aufschwung in Gang gekommen zu sein. Dies impliziert positive Impulse für die anderen Staaten im Euroraum. Aufgrund der Entwicklung der Weltkonjunktur dürfte die Stärke des Aufschwungs im Jahresverlauf etwas abnehmen. Für das Jahr 2007 ist daher mit einer Abflachung des Produktionsanstiegs zu rechnen.

Dieser Prognose liegt folgendes internationales Konjunkturbild zugrunde. Die US-amerikanische Wirtschaft wächst heuer mit 3 ¼ % und 3 % nächstes Jahr. Das Institut erwartet für 2006 ein Wachstum der Wirtschaft im Euroraum von 2 % und von 1 ¾ % im nächsten Jahr. Die deutsche Wirtschaft sollte heuer mit 2 % wachsen. Diese Erwartung wird auch von den jüngsten Werten des ifo-Geschäftsklimaindex gestützt, der im März zum vierten Mal in Folge gestiegen ist.

Die Entwicklung der letzten Monate deutet darauf hin, dass die Prognose gut abgesichert ist. Ein selbsttragender Aufschwung in Deutschland, in Verein mit einer deutlichen Verbesserung der Binnenkonjunktur in Europa, könnte zu höheren Wachstumsraten in Österreich führen. Allerdings bestehen auch Abwärtsrisiken. Eine deutliche Abschwächung der Wirtschaftsdynamik in den USA, verbunden mit einer Aufwertung des Euro gegenüber dem Dollar, würde die Wachstumsaussichten in Europa spürbar dämpfen. Auch ein stark steigender Ölpreis könnte die Weltkonjunktur negativ beeinflussen.

Im Jahresdurchschnitt 2005 sind die realen Konsumausgaben der privaten Haushalte in Österreich mit 1.4 % trotz Steuerreform nur verhalten gewachsen. Aufgrund der geringen Inflation und der weiterhin guten Entwicklung der Einkommen sollte sich das Konsumwachstum heuer auf 2.1 % beleben. Für nächstes Jahr wird mit einem Wachstum von 1.8 % gerechnet. Nach dem Anstieg im Vorjahr um ½ Prozentpunkt wird die Sparquote heuer um 0.2 und nächstes Jahr um 0.1 Prozentpunkte zurückgehen.

Im Vorjahr haben die Ausrüstungsinvestitionen stagniert. Mit dem Anziehen der Konjunktur wird sich die Investitionsdynamik 2006 auf 5 % beschleunigen. Für 2007 wird gegenwärtig ein Wachstum von 3.8 % erwartet. Weiterhin günstig entwickeln sich die Bauinvestitionen mit einer Ausweitung um 2.3 %. Im nächsten Jahr sollte das Aggregat um 2 % wachsen. Insgesamt gesehen beschleunigt sich damit das Wachstum der Bruttoinvestitionen von 1.1 % im Vorjahr auf 4 % bzw. 3.2 % im Prognosezeitraum.

Die Verlangsamung des Welthandels und die verzögerten Effekte der Aufwertung des Euro drückten 2005 auf den österreichischen Außenhandel. Aufgrund der verbesserten Konjunktur im Euroraum, der moderaten Lohnpolitik und des stabilen Euro-Dollar-Wechselkurses sollten die Warenexporte 2006 mit annähernd doppeltem Tempo als im Vorjahr zulegen (6 %). Auch 2007 dürfte dieses Wachstumstempo anhalten (5.8 %). Die Exporte im weiteren Sinne laut VGR steigen im Prognosezeitraum um 5.2 % bzw. 4.8 %. Die anziehende Binnennachfrage und die beschleunigte Außenhandelsdynamik implizieren eine stärkere Importtätigkeit. Für heuer wird eine Zunahme der realen Warenimporte von 5.7 % erwartet, im nächsten Jahr wird sich die Importdynamik nur wenig verlangsamen (5 %). Die Importe im weiteren Sinne laut VGR steigen im Prognosezeitraum um 5 % bzw. 4.4 %.

Erfreulich gestaltet sich die Entwicklung bei den Verbraucherpreisen. In den ersten beiden Monaten des heurigen Jahres lag die Inflationsrate mit 1.2 % auf einem sehr niedrigen Niveau. Preissteigerungen im Energiebereich wurden durch Preissenkungen im Bereich Freizeit und Kultur sowie Nachrichtenübermittlung teilweise kompensiert. Mit dem Anziehen der Konjunktur dürfte sich der Preisauftrieb im Jahresverlauf wieder etwas beschleunigen, sodass gegen-

wärtig für den Jahresdurchschnitt 2006 eine Inflationsrate von 1.4 % prognostiziert wird. Im Jahr 2007 sollte die Inflation bei 1.6 % zu liegen kommen.

Am Arbeitsmarkt stellt sich die Situation etwas erfreulicher als bei der letzten Prognose dar. Die Beschäftigung wird heuer um 1.1 % und nächstes Jahr um 0.8 % expandieren. Wegen des weiterhin steigenden Arbeitskräfteangebots schlägt sich dies nicht in analogen Rückgängen der Arbeitslosenzahlen nieder. Die verbesserte Konjunkturlage sowie die starke Ausweitung der Schulungsmaßnahmen werden immerhin dazu führen, dass die Zahl der als arbeitslos vorgemerkten Personen heuer leicht zurückgeht. Die Arbeitslosenquote nach nationaler Definition sollte von 7.2 % auf 7 % fallen und nächstes Jahr auf diesem Niveau verharren. Dies impliziert eine Arbeitslosenquote laut EUROSTAT-Definition von 5.1 % im Prognosezeitraum.

Die Situation der öffentlichen Haushalte ist von der Steuerreform geprägt. 2005 hat das gesamtstaatliche Defizit laut Maastricht 1.7 % betragen. Für das heurige Jahr erwartet das Institut weiterhin ein Defizit von 1.8 %. Das Institut begrüßt die Anstrengungen einen über den Konjunkturzyklus ausgeglichenen Haushalt zu erreichen. Für 2007 geht das Institut davon aus, dass das im Stabilitätsprogramm angepeilte Defizitziel von 0.8 % erreicht werden kann. Dies erfordert aber eine äußerst strikte Ausgabendisziplin. Kurzfristige Konjunkturprogramme sind in diesem Zusammenhang eher konterproduktiv. Spezielle Förderprogramme, etwa im Forschungsbereich oder für Klein- und Mittelbetriebe, sind nur insofern hilfreich, als sie den Wirtschaftsstandort Österreich stützen; ihre Wirkungen müssen daher sorgfältig evaluiert werden. Aus wirtschaftspolitischer Sicht erscheinen auch verstärkte Maßnahmen zur Förderung des Wettbewerbs, etwa im Energiebereich, dringend angeraten.

**Rückfragehinweis:**

IHS, Stumpergasse 56, 1060 Wien, Fax: 01/59991-162, <http://www.ihs.ac.at>

Univ.-Prof. Dr. Bernhard Felderer, [felderer@ihs.ac.at](mailto:felderer@ihs.ac.at), Tel.: 01/59991-125

Dr. Ulrich Schuh, [schuh@ihs.ac.at](mailto:schuh@ihs.ac.at), Tel.: 01/59991-148

Dr. Helmut Hofer, [hofer@ihs.ac.at](mailto:hofer@ihs.ac.at), Tel.: 01/59991-251

Tanja Gewis (Public Relations), [gewis@ihs.ac.at](mailto:gewis@ihs.ac.at), Tel.: 01/59991-122

# Wichtige Prognoseergebnisse

## Veränderungen gegenüber dem Vorjahr in Prozent

	2005	2006	2007
Bruttoinlandsprodukt, real	1.9	2.5	2.2
Privater Konsum, real	1.4	2.1	1.8
Bruttoinvestitionen insgesamt, real	1.1	4.0	3.2
Ausrüstungsinvestitionen, real	0.2	5.0	3.8
Bauinvestitionen, real	1.5	2.3	2.0
Inlandsnachfrage, real	0.9	2.3	1.9
Exporte i.w.S., real	3.8	5.2	4.8
Waren, real (laut VGR)	3.2	6.0	5.8
Reiseverkehr, real (laut VGR)	2.3	2.3	1.8
Importe i.w.S., real	1.8	5.0	4.4
Waren, real (laut VGR)	1.8	5.7	5.0
Reiseverkehr, real (laut VGR)	-0.9	2.0	1.8
Unselbständig Aktiv-Beschäftigte	1.0	1.1	0.8
Arbeitslosenquote: Nationale Definition <sup>*)</sup>	7.2	7.0	7.0
Arbeitslosenquote: EUROSTAT-Definition <sup>*)</sup>	5.2	5.1	5.1
Bruttolohnsumme pro Aktiv-Beschäftigtem	2.4	2.7	2.5
Preisindex des BIP	2.0	1.5	1.2
Verbraucherpreisindex	2.3	1.4	1.6
3-Monats-Euroanleihen-Rendite <sup>*)</sup>	2.2	2.9	3.2
10-Jahres-Euroanleihen-Rendite <sup>*)</sup>	3.4	4.0	4.2
Leistungsbilanz (Mrd. €) <sup>*)</sup>	0.8	1.1	1.6

<sup>\*)</sup> absolute Werte

# Internationale Rahmenbedingungen

## Veränderungen gegenüber dem Vorjahr in Prozent

	2003	2004	2005	2006	2007
Welthandel	4.9	8.1	6.0	7.5	6.2
BIP, real					
Bundesrepublik Deutschland	-0.2	1.6	0.9	2	1 ½
Italien	0.0	1.1	0.1	1 ¼	1 ¼
Frankreich	0.8	2.3	1.4	2	1 ¾
Vereinigtes Königreich	2.5	3.2	1.8	2 ¼	2 ¼
Schweiz	-0.3	2.1	1.9	2	2
USA	2.7	4.2	3.5	3 ¼	3
Japan	1.8	2.3	2.7	2 ¾	2 ½
Polen	3.8	5.3	3.2	4	4
Slowakei	4.5	5.5	6	6	6
Tschechien	3.2	4.4	6	5 ¼	4
Ungarn	3.4	4.6	4.1	4 ¼	4
Slowenien	2.7	4.2	3.9	3 ¾	4
Bulgarien	4.5	5.6	5.5	5 ½	5
Rumänien	4.9	8.3	4.1	5 ½	5 ½
Kroatien	4.3	3.8	4	3 ¾	3 ¾
Russland	7.3	7.1	6.4	6	5 ½
Euroraum	0.7	2.1	1.3	2	1 ¾
EU-25	1.2	2.4	1.6	2 ¼	2
OECD	2.0	3.3	2.7	2 ¾	2 ½
Österreichische Exportmärkte	5.1	8.4	4.8	6 ¼	5 ¼
USD/EUR Wechselkurs <sup>*)</sup>	1.13	1.24	1.23	1.23	1.23 <sup>***)</sup>
Rohölpreise <sup>**)***)</sup>	28.9	37.8	53.4	60	60

Quelle: Eurostat, IMF, OECD, Nationale Statistische Ämter, eigene Berechnungen.

\*) absolute Werte

\*\*) USD/barrel

\*\*\*) technische Annahme